

Der Kleiderschrank des Christen – Eine Bibelarbeit zu Kolosser 3,5-17

Nach dem *lehrmäßigen* Teil (Kapitel 1 und 2) folgt der *praktische* Teil des Kolosserbriefes (Kapitel 3 und 4). In unserem Abschnitt erinnert uns der Apostel Paulus daran, dass wir uns bei unserer Bekehrung einmal grundsätzlich „umgezogen“ haben: Wir haben den alten Menschen *ausgezogen* und den neuen Menschen *angezogen* (V. 9.10). Dieser Wechsel soll jedoch auch in unserem Verhalten deutlich werden. In *praktischer* Hinsicht müssen wir also immer wieder schlechte Dinge *töten* und *ablegen* sowie die guten Eigenschaften *anziehen*.

Darum soll es in dieser Bibelarbeit gehen: **Was sollen wir *ablegen*? Und welche „Kleidungsstücke“ sollen wir *anziehen*? Und wie schaffe ich das in meinem Glaubensleben?**

1. Was soll ich ablegen? (Verse 5-11)

Leider haben wir auch als Gläubige noch die sündige Natur in uns. Das kann dazu führen, dass wir in unserem Leben noch sündigen. Mit „Gliedern“ sind hier nicht Körperteile gemeint (wie z.B. in Röm 6,13), sondern die Auswüchse dieser sündigen Natur. Einige solcher Auswüchse werden in Vers 5 genannt.

Um welche *Art von Sünden* geht es hier hauptsächlich (mit Ausnahme von Habsucht)? Um welche Art von Sünden geht es im Gegensatz dazu in der zweiten Aufzählung in Vers 8 und 9?

Während es in Vers 8 nur heißt, dass wir die schlechten Dinge „ablegen“ sollen, wird es in Vers 5 viel krasser formuliert: Wir sollen „töten“. Was meint dieser Begriff? Nenne Beispiele, wie das „Töten“ in deinem Leben aussehen kann.

In Vers 8 wird aufgezählt, wie wir mit unserem *Mund* sündigen. Kennst du andere Bibelstellen, die uns vor dieser Art des Bösen warnen? Warum haben wir so viele Aufforderungen in diese Richtung nötig? Wie sollen wir stattdessen unseren Mund gebrauchen?

Welche Begründung gibt Paulus in Vers 9 an, dass wir uns nicht gegenseitig anlügen sollen? Welche Begründung nennt Paulus dafür in dem sehr ähnlichen Vers in Epheser 4,25?

2. Was soll ich anziehen? (Verse 12-17)

Jetzt zeigt Paulus die positive Seite: Wir sollen nicht nur das Schlechte ablegen, sondern auch *das Gute anziehen*! Wichtig: Hier werden *Gläubige* angesprochen. Auch Ungläubige können gütig oder demütig sein, aber hier geht es um *geistliche* Eigenschaften, also um Tugenden, die der Heilige Geist im Leben eines Gläubigen hervorbringen möchte (vgl. die Frucht des Geistes in Gal 5,22f.).

Wir Gläubige werden in Vers 12a auf dreifache Weise bezeichnet. Diese Begriffe zeigen, was uns aus Gnade geschenkt wurde:

- **Auserwählte:** Vor Grundlegung der Welt hat Gott uns nach seinem Ratschluss auserwählt (Eph 1,3-5); eine hohe Stellung!
- **Heilige:** Jeder Gläubige ist grundsätzlich „heilig“, das heißt: für Gott abgesondert, für Ihn reserviert (1. Pet 1,2).
- **Geliebte:** Jeder Gläubige ist von Gott geliebt, und zwar immer, egal ob wir es gerade fühlen oder nicht.

Entsprechend dieser hohen Stellung sollen wir uns verhalten: Die folgenden Aufforderungen betreffen insbesondere **das Zusammenleben der Gläubigen** (Beachte die Formulierungen „einander“, „gegenseitig“ oder „in einem Leib“)!)

In den Versen 12 und 13 werden **sieben Kleidungsstücke** erwähnt, die wir anziehen sollen. Für jede dieser Eigenschaften ist Christus unser perfektes Vorbild („wie auch der Christus ... so auch ihr“).

Suche dir in der folgenden Übersicht **zwei Zeilen/Eigenschaften** aus und fülle sie gemäß dem Beispiel in der ersten Zeile aus.

Eigenschaft („Kleidungsstück“)	Was bedeutet das?	Wo finde ich diese Eigenschaft bei Christus?	Konkretes Beispiel in meinem Leben
1. Herzliches Erbarmen	Barmherzigkeit; Mitempfinden mit einem elenden (selbstverschuldeten) Zustand	Als barmherziger Samariter neigt Er sich zu dem Verwundeten am Wegrand hinab und kümmert sich um ihn (Lk 10)	
2. Güte			
3. Demut			
4. Sanftmut			
5. Langmut			
6. einander ertragen			
7. gegenseitig vergebend			

In Vers 8 kommt **eine achte Eigenschaft** hinzu: **die Liebe**. Wir sollen sie als wichtigstes Kleidungsstück drüberziehen. Sie umspannt alles andere („*Band* der Vollkommenheit“), sie gibt unserem „Outfit“ einen goldenen Glanz. In 1. Korinther 13 verwendet Paulus ein ganzes Kapitel, um die Wichtigkeit der Liebe im Miteinander von Gläubigen zu betonen!

In den Versen 15 bis 17 nennt Paulus weitere positive Elemente, die unser Glaubensleben (persönlich und gemeinsam) kennzeichnen sollen.

Friede des Christus (V. 15): Dieser Begriff beschreibt die *Ruhe des Herzens*, die der Herr Jesus während seines Lebens selbst in schwierigen Umständen genoss (Joh 14,27)? Was bedeutet es, dass dieser Friede in unseren Herzen „*regieren*“ oder „*entscheiden*“ soll?

Wort des Christus (V. 16a): Das „Wort des Christus“ kann bedeuten: 1) Worte, die der Herr Jesus selbst gesprochen hat, 2) Bibelverse, die über Ihn sprechen, 3) letztlich die ganze Bibel, deren Zentrum Christus ist. Was bedeutet „*reichlich wohnen*“?

Singen (V. 16b): Welche verschiedenen Arten von Liedern werden erwähnt? Was heißt „*im Herzen in Gnade*“ singen?

Dankgebet (V. 17): Warum wird gerade die Gebetsform der *Danksagung* erwähnt (vgl. V. 15b)?

Zusammenfassung (Vers 17): Alles tut im Namen des Herrn Jesus (das heißt: in Übereinstimmung mit Ihm)!